



Preise der Handels-Kommission.		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Raps	8	5	6	7	25	6	7	10	—	—
Winterrüben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommerrüben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

(Bresl. Hds.-Bl.)

**Breslau, 21. Juli.** [Bericht über den Breslauer Produktmarkt.] Preisnotirung per 100 Kilogramm netto.

Weizen flau, weißer 7½ — 8½ — 8½ Thaler, gelber 7½ bis 8½ bis 8½ Thaler. — Roggen matt, schlesischer 6 — 6½ — 7½ Thlr. — Gerste unverändert, schlesische 6½ — 7 Thlr., galizische 5½ — 5½ Thlr. — Hafer fest, schlesischer 6½ — 6½ Thaler, galizischer 6 — 6½ Thlr. — Erbsen beachtet, Koch-Erbsen 6½ — 6½ Thlr., Futter-Erbsen 6 — 6½ Thlr. — Wicken wenig zugeführt, schles. 5½ — 6½ Thlr. — Bohnen unverändert, schles. 7½ — 8 Thlr., galizische 6½ — 7 Thlr. — Lupinen beachtet, gelbe 5½ bis 5½ Thlr., blaue 4 — 4½ Thaler. — Mais offerirt, 5½ — 5½ Thlr. — Delsaaten fest, Winterraps 7½ — 7½ — 8½ Thlr., Winterrüben 6½ — 7½ — 8½ Thlr., Sommerrüben 6½ — 7½ — 7½ Thlr., Dotter 6½ — 7½ Thlr. — Schlaglein wenig Anschlag, 8 — 9 — 1 Thlr. — Hanssaamen unverändert, 7 — 7½ Thlr.

Preisnotirung per 50 Kilogramm netto.

Rapskuchen fest, schlesischer 2½ — 2½ Thlr., ungarischer 2½ — 2½ Thlr. — Kleesaat ohne Geschäft, weiß 12 — 14 — 17 — 20 Thlr., rot 10 — 12 — 14 — 15½ Thlr., schweidisch 18 — 19 — 21 Thlr., gelb 4 — 5½ Thlr. — Thymothee nominell, 9 — 10½ — 12 Thlr. — Feinlachen 3½ — 3½ Thlr.

Bei unveränderten Preisen verkehrte der heutige Markt für sämtliche Cerealien, Hafer ausgenommen, in sehr maiter Haltung.

**Bromberg, 21. Juli.** (Marktbericht von A. Breidenbach.)

Weizen hochbunt und weiß 83 — 85, bunt und hellbunt 78 — 82, Kattunig und bezogen 68 — 75 Thlr. — Roggen feiner 62 — 63, geringerer 58 — 60 Thlr. — Gerste große, bruchfrei grobförmig 66 — 70, geringere 62 — 65 Thlr.; kleine 62 — 68 Thlr. — Erbsen Koch, 62 — 66, Futter- 58 — 63 Thlr. — Hafer 60 — 64 Thlr. — Rübsen 77 — 79 Thlr. (Masse per 1000 Kilogr. nach Qual. u. Erntestimmung.) — Ertritus ohne Handel. (Br. Sta.)

## Staats- und Volkswirtschaft.

**\*\* Breslau, 21. Juli.** [Breslauer Vorschussverein, eingetragene Genossenschaft. Schluß.]

Diese Mittheilungen, vor der Versammlung abgegeben, schienen mißverstanden zu werden, es entstand großer Tumult, der sich erst legte, als Hr. Morgenstern bemerkte, daß er weit entfernt sei, dem Vörring eine Lobrede halten zu wollen, er wolle nur sagen, daß der Vorstand keine Ursache gehabt habe, denselben von vornherein für einen Spießburben zu halten und daß kein großes Versehen seitens des Vorstandes begangen sei. (Rufe: Jawohl.) Redner bezieht sich auf das Gutachten des Rechtsanwalts Freund, welcher diese Frage verneint und verliest, nachdem ein neu entstandener Lärm sich gelegt hat, dieses Gutachten. Nach Beendigung dieses 1½ Stunde dauernden Vortrags erhält Fabrikant Schlesiener das Wort, welcher sagt, er sei Mitglied der Revisionskommission gewesen und müsse, wie schon früher, die Institutionen des Vereins als mangelhafte bezeichnen; über die Frage, ob eine grobe Fahrlässigkeit vorliege, lasse sich streiten, nach seiner Meinung liege eine Fahrlässigkeit, wenn er sie auch nicht als eine grobe bezeichnen könne, unzweifelhaft vor. Sache der Chefs der Verwaltung sei es gewesen, alle Briefe, also auch die von Berlin zu eröffnen und bezw. einzusehen, ferner seien auf dem Konto, welches für Vörring auf einen fingirten Namen geführt sei, größere Summen geliehen, als die Depots Werth hatten und das mußte der Verwaltung auffallen. Es sei nun die Frage, ob man den Vorstand verantwortlich machen wolle und da stelle er den Antrag, eine Kommission aus der Mitte der Versammlung zu ernennen, welche die Angelegenheit nochmals prüfe. Herr Löwe erklärt sich damit einverstanden und tadelt nochmals die Geschäftsführung, indem er auf § 18 der Statuten verweist; gleichwohl müsse er anerkennen, daß der Verein unter Herrn Laßwitz's Leitung außerordentlich prosperirt habe, und wenn man unter dieser Leitung in den 15 Jahren an 200,000 Thlr. verdient habe, müsse man auch verstehen, jetzt Milde zu üben und einen Verlust willig zu tragen.

Es entspinnt sich hierauf eine längere regellose Debatte, der Vorsitzende entwickelt die größtmögliche Anstrengung, Ruhe zu halten; ein Herr Meyer interpellirt, wie es möglich gewesen sei, daß durch drei Jahre fingirte Namen in den Büchern geführt werden konnten, ein anderer Redner, dessen Namen nicht zu verstehen war, fragt, warum man den Vörring habe entlassen lassen, weshalb man ihn nicht schriftlich verpöndelt habe. Ein Herr Scholz fragt, ob gegen die schuldigen Beamten beim Staatsanwalt Anzeige gemacht und ferner ob es wahr sei, daß einzelne dieser Beamten gegenwärtig noch beim Verein beschäftigt seien. Der Vorsitzende Laßwitz hatte inzwischen wegen körperlicher Erschöpfung den Vorsitz an den Druckerbesitzer Maul abgetreten und dieser beantwortete die verschiedenen Interpellationen, die Maßregeln gegen die Beamten betreffend, dahin, daß solche Anfragen in den nächsten Theil der Tagesordnung gehören. Die Herren Thiem und andere Redner empfehlen den Antrag Schlesiener, der unter großem Lärm zur Abstimmung gelangt und abgelehnt wird. Herr Barkowski beantragt, die heutige General-Versammlung zu vertagen und im Anschluß hieran Herr Joachimsohn, einer in acht Tagen einüberzufendenden neuen Versammlung das Material in einer Broschüre vorzulegen, während ein Dritter diese Versammlung in 14 Tagen, ein Vierter in 5 Wochen abzuhalten wünscht.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Jul. Bauer in Posen.

da bedeutende Aufregung, dagegen wenig Verständnis für parlamentarische Ordnung bei einem großen Theil der Versammlung zu herrschen scheint. Herr Kopisch, Vorsitzender des Verwaltungsraths, weist darauf hin, daß die nächsten Repräsentanten der Mitglieder die von ihnen gewählten Verwaltungsräthe seien, und diese haben nicht in Gemeinschaft mit dem Vorstande, sondern für sich und gegen den Vorstand den Rechtsanwalt Freund ersucht, sein juristisches Gutachten nach Prüfung der Sachlage abzugeben und er empfehle dringend, Herrn Freund zu hören. Derselbe spricht sich dahin aus: er stehe auf einem durchaus objektiven Standpunkt, habe nicht den mindesten Anlaß, etwaige Fehler des Vorstandes in irgend welcher Weise vertheidigen oder beschönigen zu wollen, er habe auf Ersuchen des Verwaltungsraths die Sachlage genau geprüft und müsse auf Grund der Statuten und der bestehenden Gesetze seine Meinung dahin aussprechen, daß eine Haftbarkeit des Vorstandes nicht angenommen werden könne, die Statuten, wie sie einmal bestehen, machen nach § 14 derselben den Vorstand nur für ein großes Versehen verantwortlich und ein solches könne nicht gefunden werden. Die Staatsgesetze unterscheiden ganz wesentlich grobe, mäßige und geringe Versehen. Der Redner legt überaus klar und überzeugend auseinander, wie es gar nicht möglich gewesen sei, die Verträge anders als durch Zufall zu entdecken, er entkräftet jeden einzelnen der von den Vorrednern erhobenen Vorwürfe und meint schließlich, daß die Institutionen des Vereins mangelhafte seien. Ursprünglich für einen mäßigen Geschäftsbetrieb eingerichtet, haben die Einrichtungen für einen Umschlag von 16 Millionen im vorigen Jahre unmöglich ausreichen können, und habe er diese Mängel auch in seinem schriftlichen Gutachten ausführlich bezeichnet und Vorschläge zur Abhilfe angegeben.

Der lichtvolle, allgemein verständlich gehaltene Vortrag des Rechtsanwalts Freund wurde mit allgemeinem Beifall beantwortet. Es war mittlerweile 10 Uhr geworden, ein beträchtlicher Theil der Anwesenden hatte sich schon entfernt. Es gelangen fünf verschiedene Anträge zur Verlesung, die alle darauf hinausgehen, eine neue Versammlung anzuberäumen, einige mit dem Zusatz, die Beamten sofort verhaften zu lassen. Herr Kopisch schlägt vor, die Anträge zu trennen und vorerst die Verhaftungsfrage zu diskutieren, die nach den Äußerungen aus der Versammlung dringlich erscheine; er legt die Gründe auseinander, weshalb der Verwaltungsrath nicht sofort die Verhaftung vorgenommen hat und weshalb diese Frage der Generalversammlung vorgelegt worden sei.

Herr Juhn spricht den Vorstand und Verwaltungsrath von jeder größeren Schuld frei und meint, nur die Beamten seien strafbar und ihre Verhaftung solle beschlossen werden. Herr Laßwitz verliest hierauf noch den bereits ausgefertigten Antrag an das Polizeipräsidium auf Verhaftung der Beamten Vörring, Rogel, Kummel und Hoch, und stimmt die Versammlung dem Antrage mit überwiegender Majorität zu.

Vorher über den Antrag auf Anberaumung einer neuen Versammlung und über die Zeit, innerhalb welcher dieselbe stattfinden solle, abgestimmt wird, erklärt der Vorsitzende des Verwaltungsraths, Kaufmann Kopisch, daß im Schooße des Verwaltungsraths über die Art, wie der Schaden gedeckt werden soll, beschlossen worden sei, daß dies zum Theil aus den Beständen des Referendums und zum andern Theil aus den diesjährigen Dividenden gesehen solle, so daß die letzteren voraussichtlich noch 5 oder 6 Prozent betragen würden. Herr Laßwitz empfiehlt die nächste Versammlung innerhalb der nächsten vier Wochen abzuhalten, was mit großer Majorität genehmigt wird. Die Versammlung wird hierauf gegen 11 Uhr in ruhigster Weise geschlossen, der Antrag auf Verhaftung sofort an die Sicherheitsbehörde abgeandt. (Schles. Presse.)

**Breslau, 21. Juli.** [Verhaftung der Beamten des Vorschuss-Vereins.] Der Controleur Rogel, die Buchhalter Kummel und Hoch sind heute früh gegen vier Uhr verhaftet, der Kassirer Vörring ist in seiner Wohnung nicht angetroffen worden, und scheint sich zu befähigen, daß derselbe sich aus Breslau heimlich entfernt hat.

**\*\* Oesterreichische Staatsbahn.** Wie aus Wien gemeldet wird, sollen die Titres auf die neuen Prioritäten erst im Herbst zur Ausgabe gelangen.

**\*\* Oesterreichische Vereinsbank.** Der Beschluß der letzten Generalversammlung die inkl. der jetzt stattfindenden Einzahlung von 15 Fl. auf 40 Fl. abgestempelten Aktien-Interimsscheine der Vereinsbank derart zu liberiren, daß für je 2½ alte Interimsscheine eine voll-eingezahlte Aktie zu 100 Fl. ausgegeben werde, erhielt die Genehmigung des österreichischen Ministeriums.

## Bis 5 Uhr Nachmittags eingegangene Depeschen.

**Berlin, 22. Juli.** Die „Provinzialcorrespondenz“ bespricht die Ueberwachung ultramontaner Blätter und Vereine auf Grund bestehender Gesetze und meint, die aufrichtigen Vaterlandsfreunde könnten nur eine strenge Handhabung der Gesetze wünschen, um dem verwerflichen Treiben der ultramontanen Blätter und Vereine Schranken zu setzen.

**Kopenhagen, 22. Juli.** Das Geschwader, welches den König und den Prinzen Waldemar zwecks Theilnahme an dem tausendjährigen Jubiläum Islands dahin überbringt, ist um Mitternacht von Friedrichshafen abgegangen.

**Paris, 22. Juli.** Die Gruppen der Linken sammeln der „Gazette“ zufolge eifrig Unterschriften für den Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung, falls der Antrag Berier's verworfen werden sollte.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Schrey) in Posen.